

Besonderer Kreuzweg zum Lutherjahr

Kirchroth. (ta) Am Freitag, 7. April, findet in der Pfarrkirche in Kirchroth um 19 Uhr ein Kreuzweg der Pfarreiengemeinschaft Kirchroth-Münster-Köbnach unter dem Motto „Leiden heute – Perspektiven der Hoffnung“ statt, der sich mit aktuellen Themen und Problemen unserer Zeit auseinandersetzt. Die Texte stammen aus dem Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich.

Musik und Liedtexte nehmen auf das „Lutherjahr“ 2017 Bezug: Martin Luthers „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ und Johann Sebastian Bachs „Die bittere Leidenszeit beginnt“, „Wohl mir, dass ich Jesum habe“, „Herzlich thut mich verlangen“, „Sonate IV, BWV 1017“ und „Ich will dir meine Herze schenken“ aus der Matthäus-Passion. Mitwirkende: Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, Ministranten mit ihren Betreuerinnen, Pater Senguo, Johann Gold. Musik: Miriam Much (Violine), Christian Buhrow (Cello), Ursula Heller (Gesang), Heidi Gold (Gesang) und Regina Wildner-Gruber (Orgel). Die gesamte Bevölkerung ist willkommen, diesen Kreuzweg gemeinsam zu beten und zu singen zur Vorbereitung auf die Karwoche und das bevorstehende Hochfest Ostern.

Preisgrasoberln

Windberg/Meidendorf. (ws) Die Hubertus-Schützen Meidendorf veranstalten am Samstag, 8. April, ein Preisgrasoberln für alle Kartenspieler aus der Gemeinde Windberg und Umgebung im Gasthaus Mühlbauer in Irensfelden. Als ersten Preis gibt es eine halbe Sau, als zweiten und dritten Preis je eine viertel Sau sowie weitere Sachpreise zu gewinnen. Beginn des Turniers ist um 19.30 Uhr.



In lockerer Runde fanden die Drehbesprechungen mit Gabriele Kiesl (Bildmitte) statt.



Außendreharbeiten mit Kameramann Hubert Hinse, zwei Assistenten und Hauptdarsteller Csaba Gál. (Fotos: erö)

Hier erzählen die Räume Geschichten

Junge Künstler drehten im Burgmuseum einen Kurzfilm

Mitterfels. (erö) Das Burgmuseum Mitterfels mit seiner alten Gefängniszelle, dem Verlies und vielen historischen Fundstücken ist ein beliebter Drehort für Filmemacher. Kürzlich war ein junges Filmteam dort zu Gast und drehte einen geheimnisvollen Krimi.

Geschrieben hat das Drehbuch Gabriele Kiesl, Mitglied im Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Ostbayern, und Autorin von Theaterstücken. Erst kürzlich hat sie in dem Buch „Schauriges Ostbayern“ eine schaurige Erzählung veröffentlicht.

Begeistert von der Burg

In Mitterfels ist Gabriele Kiesl mit dem Theaterstück „Omas Vermächtnis“ bekannt geworden. Sie habe lange nach dem passenden Ort für ihr Drehbuch gesucht, erzählt Gabriele Kiesl. Bei den Mitterfeler

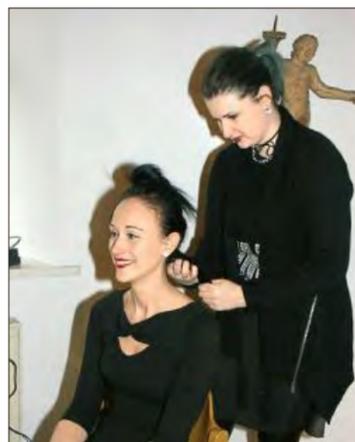
Theatertagen hat sie die Burg und ihre Umgebung kennengelernt. „Ich war begeistert und wusste, hier muss der Film spielen.“

Viel will sie nicht verraten über den Inhalt, nur so viel, dass die Farbe Rot eine wichtige Rolle spielt und alles, was mit dieser Farbe zusammenhängen kann. Auf jeden Fall wird es wieder ein Thriller, eine ziemlich gruselige, unheimliche Geschichte mit einer schönen jungen Frau im Mittelpunkt.

Premiere im Burgstüberl

Regisseur und Kameramann ist der Theaterpädagoge und freie Künstler Hubertus Hinse aus Regensburg. Er übernimmt auch Schnitt und Farbgebung. „In der Burg erzählen die Räume Geschichten“, meint Hinse. Auch der Speicher und die ganze Umgebung seien ein wunderbares Ambiente.

In Regensburg soll der Film bei



Im Burgstüberl war Maskenbildnerin Laura Weilert aktiv.

den Kurzfilmtagen gezeigt werden. Aber auch die Mitterfeler dürfen sich freuen: Am Originalschauplatz im Burgstüberl, wo die Schlusszene gedreht wurde, findet die Pre-

miere statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Nach langen Drehbesprechungen mit viel Herzblut und bei noch sehr kalter Witterung wurde im Außen- und Innenbereich des Museums gedreht. Die Mitwirkenden kommen aus der Straubinger und Regensburger Theaterszene, aus Mitterfels ist Hannah Turowski dabei. Hauptdarsteller sind der Ungar und Musiker Csaba Gál und Doris Pöschl, weitere sind Steven Segler, Michael Keil, Emma Kagermeier und Marcel Bischoff.

Museum ab Ostern offen

Für die Maske sorgte Laura Weilert. Die Drehstunden dauerten bis in die frühen Morgenstunden und wurden begleitet von Wolfgang Hammer vom Burgmuseumsverein. Das Museum öffnet am Ostersonntag, 16. April, von 14 bis 17 Uhr wieder seine Türen.

Engagiert und vorausschauend

Abschied von Josef Prommersberger

Ascha. Groß war die Bestürzung in der Bevölkerung Ascha über den plötzlichen Tod ihres beliebten früheren Gemeindeoberhauptes Josef Prommersberger. Komplette drei Amtsperioden von Juli 1972 bis April 1990 hat der Prommersberger Sepp die Geschichte der kleinen Bayerwaldgemeinde an der Kinsach mit großem Engagement und ehrenamtlicher Hingabe geleitet. In seiner Amtszeit wurden zahlreiche Bauprojekte und infrastrukturelle Weichenstellungen mit Geschick und Weitblick auf den Weg gebracht.

Hervorzuheben ist der Bau der Erstkanalisation mit Kläranlage, die Ausweisung von Baugebieten und der Ausbau von zahlreichen Gemeindeverbindungsstraßen in den 80er Jahren. Voraussetzung für die damalige Baugebietsgewinnung war insbesondere der Bau einer zentralen Entwässerungseinrichtung mit Hauptsammler und einer mechanisch-biologischen Kläranlage, die bereits damals entsprechend dem zu erwartenden Bevölkerungszuwachs vorausschauend für 1200 Einwohner ausgelegt wurde. Die Bevölkerung stieg in diesen Jahren von rund 900 Einwohnern auf etwa 1300 Einwohner.

Nicht verhindert werden konnte von politischer Seite die Schließung des größten Arbeitgebers in der Gemeinde, nämlich dem Grundig-Werk, das überregional zahlreichen Pendlern als Arbeitsstätte diente. Zahlreiche Straßen im Innenbereich der Ortschaften Ascha und Gschwendt, der Ausbau von Gehwegen entlang der

damaligen B20, der Bau von Sportplätzen und eines Sportheims fiel in die Ära des Prommersberger Sepp. Auch der Ausbau von überregionalen Verbindungsstraßen nach Mitterfels über Hochfeld und von Willerszell über Riederszell wurde auf den Weg gebracht.

In der Zeit von Juli 1977 bis April 1990 führte Prommersberger auch die Geschäfte als stellvertretender Gemeinschaftsvorsitzender der damals neu gegründeten Verwaltungseinheit in Form der Verwaltungsgemeinschaft. Die Verwaltungsgemeinschaft Mitterfels war damals die erste Verwaltungsgemeinschaft im Regierungsbezirk Niederbayern. Von 1978 bis 1990 bekleidete Prommersberger auch das Amt des verantwortlichen Schulverbandsvorsitzenden im Schulverband Ascha-Falkenfels.

Die Vorbereitungen zum Bau der sich anschließenden Mehrzweckhalle wurden getroffen. Aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Landwirt fungierte Prommersberger auch als Schätzer bei landwirtschaftlichen Schadensgutachten.

Durch seine ruhige Art und durch seinen auf großer Erfahrung gegründeten außerordentlichen Sachverstand war Josef Prommersberger immer auf den Interessensausgleich seiner Bürger bedacht. Sein großes ehrenamtliches Engagement wird die Bevölkerung stets in guter und freundschaftlicher Erinnerung behalten.

Berthold Mühlbauer

Fritz Schmidbauer im Amt bestätigt

Einige neue Gesichter im Vorstand des Fischereivereins – Mitglieder geehrt

Köbnach. (ta) Am Freitag fand die Jahresversammlung mit Neuwahlen des Fischereivereins Köbnach-Pittrich statt. Vorsitzender Fritz Schmidbauer ging dabei auf die zahlreichen Unternehmungen des vergangenen Jahres ein.

Zur Versammlung waren 58 erwachsene Mitglieder und sechs Jugendfischer gekommen; insgesamt hat der Verein 251 Mitglieder. Schmidbauer erinnerte im Rückblick an verschiedene Aktionen, etwa das Anfischen, Königfischen, Fischerfest mit Hegefischen, zahlreiche Arbeitsdienste mit dem Schwerpunkt Uferbefestigung am Hüttenweiher, die Erneuerung des Fahrbelags zur Fischerhütte, Ausschusssitzungen und die alljährliche Weihnachtsfeier. Als wesentlichen Höhepunkt stellte er die Ausrichtung des niederbayerischen Jugendkönigfischens dar.

Vor der Wahl zog er noch ein kurzes Resümee der vergangenen fünf Geschäftsjahre. Dabei nannte er unter anderem die 40-Jahr-Feier ASV mit zwei Tagen Festzeltbetrieb im Jahr 2012. Das folgende Jahr, 2013, war vom Hochwasser geprägt. Es gab hohe Abwanderungsverluste beim Fischbesatz. 2014 wurde die Ufersanierung am Hüttenweiher geplant, 2015 nahm man an der Spendenaktion zur 175-Jahr-Feier der Sparkasse teil.

Im Bericht des Gewässerwarts Josef Schedlbauer stellte er die Fangergebnisse im Jahr 2016 mit einem Gesamtgewicht von 709,381 Kilogramm im Detail dar, dem gegenüber steht ein Besatz von 1505 Kilogramm fangfähiger Fische für das Jahr 2017.

Bei den Neuwahlen wurde einstimmig Fritz Schmidbauer als Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Zweiter Vorsitzender bleibt Christi-



Der neue Vorstand: Daniel Loibl, Roland Ferber, Fritz Schmidbauer, Christian Schemp, Manfred Seidel, Florian Rothammer, Patrick Schemp, Rudi Loibl und Michael Stenzel.

an Schemp. In den folgenden Wahlgängen wurden gewählt: Schriftführer Manfred Seidel in seinem Amt bestätigt, Kassier Roland Ferber neu im Amt, Jugendwart Patrick Schemp neu im Amt, zweiter Jugendwart Florian Rothammer neu im Amt, Gewässerwart Rudi Loibl neu im Amt, zweiter Gewässerwart Michael Stenzel neu im Amt, Kasenprüfer Theo Wasmeier und Johann Groß jun., Ehrengericht Alois Gürster und Walter Waindinger.

Für 20 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurde Dominik Scherer ausgezeichnet, für 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurden Josef Fuchs, Johann Fischer, Karl Wallner und Theo Wasmeier ausgezeichnet. Eine besondere Auszeichnung erhielten die Mitglieder Alois Gürster, Johann Gürster, Fritz Schinhärl und



Die geehrten Mitglieder (von links): Johann Gürster, Theo Wasmeier, Vorsitzender Fritz Schmidbauer, Gerhard Schneider, Alois Gürster und Fritz Schinhärl.

Gerhard Schneider; sie wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Bei einem schriftlichem Antrag, dass das Schonmaß des Karpfens geändert werden sollte, entstanden heiße Diskussionen; da dies aber nicht regelkonform mit dem Fischereigesetz ist, konnte dem Antrag nicht zugestimmt werden. Des Weiteren wurde an die Sauberkeit am Vereinsgewässer hingewiesen. In seinem Schlusswort wünschte er sich weiterhin viel Kameradschaft, ein freundliches Beisammensein an den Vereinsgewässern, weniger Stammtischparolen und viel Petri Heil für Jahr 2017.